

| Stadtteile

... **die Erhaltung der Infrastruktur in den Stadtteilzentren.** Die Freien Wähler wünschen eine unbürokratische Unterstützung des Einzelhandels. Die Stadtteilvereine stehen für kulturelle Vielfalt und Traditionen. Für die Ausrichtung von Brauchtumsveranstaltungen ist auch künftig die finanzielle Unterstützung durch die Stadtverwaltung erforderlich.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn diese Grundsätze Ihr Interesse finden, dann gestalten Sie mit uns die Zukunft unserer Stadt.

Kommen Sie zu uns, engagieren Sie sich ehrenamtlich, machen Sie mit bei den

Freien Wählern Heidelberg

| Freie Wähler |

Landesverband Baden-Württemberg e.V.



| Freie Wähler |

Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Erfolgreiche Kommunalpolitik

- von Bürgern für Bürger
- frei von parteipolitischen Zwängen

Die Freien Wähler Heidelberg wollen alle Bürgerinnen und Bürger gewinnen und zur Mitarbeit bewegen, die eine parteipolitische Bindung ablehnen.

Die Freien Wähler Heidelberg sehen ihre besondere Aufgabe in der Erhaltung und Entwicklung der Lebensbedingungen in unserer Stadt.

Die Freien Wähler Heidelberg stehen für eine ausschließlich an den Aufgaben und Problemen orientierte Kommunalpolitik.

*Im Mittelpunkt
steht das Wohl der Bürger,
nicht das einer Partei.*

Finanzen

... **den Erhalt der Handlungsfähigkeit der Stadt** trotz sehr ungünstiger Rahmenbedingungen durch Bundes- und Landesgesetze. Der Verwaltungshaushalt muss ausgeglichen sein. Er darf nicht durch Kredite oder Entnahme aus den Rücklagen finanziert werden. In Projekte, die für die Zukunft der Stadt wichtig sind, soll weiter investiert werden. Beispiele: Kongresszentrum, Stadttheater-Renovierung, Schul- und Kindertagesstätten-Renovierung, Turnhalle Mitte in der Weststadt. Wir waren und sind gegen jede Erhöhung kommunaler Steuern und haben deshalb gegen Grunderwerbssteuer- und Gewerbesteuererhöhung gestimmt.



/ Wirtschaft

... die nachhaltige Förderung Heidelbergs als Wirtschaftsstandort.

Unternehmen der Region müssen bei öffentlichen Aufträgen – soweit möglich – bevorzugt werden. Durch Verbesserung der städtischen Infrastruktur unterstützen wir die Universität.

Das produzierende Gewerbe muss zur Stärkung der Wirtschaftskraft und der Entwicklung von Arbeitsplätzen gleichrangig mit der Biotechnologie gefördert werden.

Der Bebauungsplan für die Bahnstadt muss einen Stadtteil zum Ziel haben, der ein Miteinander von Wohnen und Arbeiten ermöglicht.

/ Handwerk

... die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Handwerksorganisationen. Existenzgründungen müssen weiterhin unterstützt werden. Dafür sind Gewerbeflächen in ausreichender Anzahl und zu günstigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Dies gilt auch für die künftige Bahnstadt. Behördliche Genehmigungsverfahren müssen zügig abgewickelt werden.

Für die überbetriebliche Qualifizierung der Auszubildenden benötigen die Berufsschulen eine moderne Ausstattung. Diese muss weiter gefördert werden. Praktika für Schüler müssen koordiniert und verstärkt angeboten werden.

Die Stadtwerke suchen neue Betätigungsfelder. Dadurch dürfen jedoch die Aufgabengebiete der Handwerksbetriebe nicht eingeschränkt werden.



/ Handel

... **eine gute Erreichbarkeit der Geschäfte auch mit dem PKW (z. B. Alte Brücke).** Unser Ziel ist die Erhöhung der Zahl der Parkplätze in allen Stadtteilen. Die Freien Wähler haben sich z.B. mit Erfolg für mehr Parkplätze in der Brückenstraße eingesetzt.

Die Hauptstraße ist seit 25 Jahren Fußgängerzone. Es ist Zeit für eine Verbesserung der Ausstattung und der Gestaltung sowie eine Aufwertung der Nebenstraßen. Seit Jahren fordern wir mehr Blumenschmuck, Sitzgelegenheiten ohne Verzehrzwang und einfache Spielgeräte.

/ Verkehr

... **den Autoverkehr über die Alte Brücke.** (Die Öffnungszeiten sind bedarfsgerecht zu gestalten). Der Straßenverkehr in Heidelberg verlangt eine intelligente Steuerung, die dem wechselnden Bedarf besser Rechnung trägt. Unsere langjährige Forderung durch die Beschilderung mit dem grünen Pfeil nach rechts wurde inzwischen realisiert. Die Verkehrssituation im Neuenheimer Feld muss dringend verbessert werden. Wir fordern weiter

die Prüfung einer Hängebahn. Ergibt die z. Zt. anstehende Prüfung Umweltverträglichkeit, sind die Freien Wähler mehrheitlich für eine fünfte Neckarquerung.

Für die einzelnen Stadtteile müssen bürgernahe und schnell umsetzbare Verkehrskonzepte erarbeitet werden. Hierzu sind die Stadtteilrahmenpläne hilfreich. Die Unterführung in Schlierbach soll gebaut werden. Als Querungshilfen ist Zebrastreifen der Vorzug vor Ampeln zu geben.

... **den weiteren Ausbau des ÖPNV auf der Schiene und der Park + Ride-Möglichkeiten.** Die verschiedenen Nahverkehrssysteme müssen noch besser verknüpft werden.

Die Ringschließung des Neuenheimer Feldes durch eine Straßenbahn sowie eine Parkraumbewirtschaftung müssen realisiert werden. Das Jobticket ist zu fördern. Es muss zeitlich und preislich in einer gesunden Relation zur Parkraumbewirtschaftung stehen.

Der Verkehr am Hauptbahnhof muss vorrangig besser geordnet werden.

Der weitere Ausbau des Radwegenetzes ist erforderlich.



| *Fremdenverkehr*

... **die Prägung der Lebendigkeit unserer Stadt durch Gäste und Studenten aus aller Welt.** Sie bringen Internationalität, Weltoffenheit und Wirtschaftskraft nach Heidelberg. Der Tourismus schafft und erhält Arbeitsplätze. Wir setzen uns ein für ein Informationszentrum im Rathaus. Wir fordern seit Jahren ein zeitgemäßes Kongresszentrum, auch wenn dieses nicht zum Null-Tarif zu haben ist. Wir fordern behindertengerechte öffentliche Toilettenanlagen am Neckarmünzplatz und am Schloss/Bergbahn.

| *Stadtentwicklung*

... **die Vision „Stadt am Fluss“.** Dazu gehört der Neckarufertunnel.



| *Kultur und Kunst*

... **den Erhalt der bewährten, vielfältigen kulturellen Einrichtungen.** Kultur, Kunst und Bildung sind unverzichtbare Merkmale eines Wirtschaftsstandortes. Heidelberg muss durch eigene Akzente zentrale Bedeutung in der neuen Metropolregion setzen. Wir unterstützen Kreativität auch in Zeiten knapper Haushaltsmittel. Die Jugend muss noch mehr an die Kultur herangeführt werden. Wir haben uns erfolgreich für den Erhalt des Tanztheaters durch Kooperation mit Freiburg eingesetzt.

| *Kinder, Jugend und Senioren*

... **den Erhalt der bestehenden Schulen in den Stadtteilen, den Ausbau von Hortplätzen und Betreuungsplätzen für Kleinkinder.** Wir unterstützen die Bestrebungen zur Einrichtung von Ganztageschulen, ebenso neue Wohnformen (Oase) und flexible Angebote für Senioren (z. B. Zusammenführung von Jung und Alt). Sinnvoll ist die Ernennung eines Kinder-, Jugend-, Senioren- und Kulturkoordinators ohne Schaffung einer neuen Stelle. Wir fordern den Heidelberg-Pass für Familien ab drei Kindern.



/ Vereine und Sport

... **die soziale und ehrenamtliche Arbeit der Heidelberger Vereine und Sportvereine.** Aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel der Stadt kann allerdings nur Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden. Dazu zählt auch die Vermittlung von Sponsoren. Wir befürworten überregionale Sportevents in Heidelberg wie Ruderregatta, Triathlon und Rollstuhlmarathon. Der Schwimmunterricht für Schüler und die Ausbildungsmöglichkeit für Rettungsschwimmer muss gesichert bleiben. Deshalb darf das Bad im Darmstädter Hof nicht geschlossen werden.

/ Sicherheit und Ordnung

... **die Gewährleistung der Sicherheit auf öffentlichen Straßen und Plätzen.** Wir fordern dringend eine Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer und Radfahrer-Kontrollen (z.B. Beleuchtung und Einhaltung von Verkehrswegen und -regeln). Eine ausreichende Präsenz von Ordnungskräften muss gesichert sein. Eine Videoüberwachung an Brennpunkten ist im Hinblick auf wachsende Gewaltbereitschaft zu diskutieren. Das Präventivprogramm der Kriminalpolizei muss erhalten bleiben. Die Koordination der Rettungs-

dienste und des Katastrophenschutzes ist zu optimieren.

Wir Freien Wähler stehen für mehr Lebensqualität. Dazu gehören auch eine saubere Stadt mit gepflegten Parkanlagen, einem attraktiven Neckarvorland und die Pflege des naturnahen Stadtwaldes.

/ Universität

... **eine aktivere und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Universität** als größtem Arbeitgeber der Stadt. Aktive Wohnpolitik für Studenten, Verkehrsverbesserungen, Ausbau von gemeinsamen Projekten, wie sie im Bereich der Jugendhilfe bereits bestehen, regelmäßige Round-Table-Gespräche.

/ Wohnen

... **die Schaffung von kurzfristig verfügbarem Wohnraum** auch für größere Familien (z.B. Schollengewann und Im Bieth). Es kann nicht alles auf die Bahnstadt abgeschoben werden. Im Hinblick auf die Bahnstadt und den möglichen Abzug der Amerikaner sind Nachverdichtungspläne zu Lasten von Grünanlagen zu vermeiden.

